

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und freue mich über die Welt,
Dass unser Ländchen so leichtlich
Findet im Ausland Geld.

Wir werden so allgemach werden
Die Sparniskasse der Welt,
In welcher die Einlage immer
Zu unseren Gunsten fällt,

Diemeil eine Rückzahlung Niemand
So eigentlich gerne sieht;
Denn wir sind als Schuldner vor Allen
Recht zähe und recht — solid.



A.: „Sehen Sie, der Bundesrath hat meine Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.“

B.: „Das muß er in der Gerstreutheit gethan haben.“

Die Biertrinker in der Bundesstadt wollen streifen, weil man ihnen, statt das Maas zu vergrößern, dasselbe noch verkleinern will.

Und da haben sie auch vollständig recht, denn bis jetzt ist der Beweis noch nicht erbracht, daß beim größeren Maas über das Maas getrunken worden sei.

Luftiges Preisrathsel.

Ein Journalist, dem Stoff gebricht,
Schreibt in das „Vaterland“:
„In Zürich man von Zwingli spricht,
Das ist 'ne Affenshand.“

Ein Journalist, dem Stoff gebricht
Für seine „N. Z.“;
Der leitet über diese G'schicht,
Zwei Spalten gleich vom Brett.

Als ob sich wer d'rumm kummere!
Vor Lachen fall ich um,
Wer war da nur der — Fiefigere?
Nath Du, o Publikum!

A.: „Du ist das wahr, die Leute sagen, der Herr Direktor sei so beschäftigt und förmlich mit Arbeit überladen, daß man noch gegen Morgen sein Arbeitszimmer erleuchtet sehe?“

B.: „Aber, da kann man ja auch fragen, ob der Herr Direktor arbeite oder nur die Lampe.“

Kaspar: „Und wer sött me ächt wähle als Nationalrath?“

Ludi: „Jedefalls Depper, der is d'Hardöpfu abhauff!“

Arzt: „Nun, was fehlt denn Ihnen, Sie sehen ja ganz gesund und munter aus?“

Sami: „Ach, Herr Doktor, ich leide sehr am Jähzorn und richte dann in meiner Wohnung oft großen Schaden an, können Sie mir nicht raten?“

Arzt: „Will Ihnen sagen, was ich anwende. Habe nämlich in meinem Keller stets eine Kollektion leere Krüge bereit. Gerathe ich in Affekt, so geh' ich hinunter und schmeiße ein Stück um das andere an die Mauer. Die dumpfe Lust und die eigenthümliche Harmonie des Zerschellens wirken so beschwichtigend, daß in der Regel schon beim ersten halben Duzend die Aufregung gründlich gehoben ist.“

Sami: „Bim Saterlott, das g'fallt mer, i muß das au probire.“

Briefkasten der Redaktion.



J. i. B. Freundlichen Dank für die liebenswürdige Empfehlung. Wir werden das Mögliche thun, daß der Belobte ihrer würdig bleibt. — **G. R.** Das ist eine alte Geschichte, daß diese Herren keine andern neben oder über sich sehen wollen. Allein dabei werden sie doch hie und da auf die Hühneraugen getreten. — **Spar-samer Junggeselle i. Z.** Ein langer Wandspiegel ist Ihnen zu theuer, um die leere Wand damit auszufüllen? Wir raten Ihnen, zu heirathen, und Ihre Frau an die leere Wand zu stellen. — **J. P. i. K.** Vollständig zwecklos! — **i. Z.** Wir haben von dem Handel gehört; aber mehr als wir gethan, thun wir nicht. — **Bergsteiger in B.** Die Beschreibung ihrer Mont Blanc-Besteigung bedauern wir, nicht veröffentlicht zu können. Interessant ist uns nur der einzige Punkt, daß sie, je höher sie hinaufstiegen, desto mehr der Cognacflasche zusprachen. Da gleichen Sie ja den Sternen. Je höher die steigen, desto benebelter sind sie. — **Spatz.** Nein, diesen Herren irgend eine Antwort zu geben, würde uns erniedrigen. — **Hoffen und Harren.** Wenn das große Loos in die Kollektion des Herrn Müller gefallen ist, Sie aber beim Kollektir Müller spielen, so können wir Ihnen ganz bestimmt versichern, daß Sie das große Loos nicht gewonnen haben, obwohl sie es wegen der Ähnlichkeit der Namen zu hoffen schienen. — **A. v. A.** Das war sehr gut; soll mit Bild erscheinen. — **Orion** steht wieder in Sicht; dort nicht? — **Back-fisch in S.** Ihr Wunsch, daß die Nachtigallen auch im Winter singen möchten, scheint uns nicht wohl überlegt zu sein. Wenigstens wäre nie zu befürchten, daß die armen Sängerrinnen dann gar zu oft wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit ihre Konzerte abbestellen müßten. Also zügeln Sie ihre Ungeduld bis zum Frühling. — **H. i. Berl.** Wird eingetroffen sein. — **S. i. Wien.** Das ist schade, wir hatten uns etwas davon versprochen. V. am R. am S. — **Löseler.** Zu spät; das nächste Mal.

An unsere Leser.

Wir gedenken den „Nebelspalter“ von Neujahr ab allwöchentlich in Doppelnummern erscheinen zu lassen und denselben allmonatlich mit einem fein ausgeführten Kunstblatt zu schmücken. Als Probe hiefür soll die heutige Nummer gelten, der wir das Portrait des allverehrten

Herrn Bundespräsident Dr. Droz

in Photographiemaniere, fein ausgeführt, beigeben. Weitere Proben unserer neuen Illustrationsweise lassen wir in einer November- und einer Dezember-Nummer folgen.

Es wird unbestritten bleiben müssen, daß der „Nebelspalter“ mit diesen Leistungen den allergrößten Anforderungen an ein illustriertes humoristisches Blatt entspricht und da wir dieß überdieß ohne Abonnements-Erhöhung

ausführen, so wird der „Nebelspalter“ auch gleichzeitig das billigste aller derartigen Blätter sein.

Aber wir müssen hiebei auch auf die Unterstützung aller unserer Freunde und des schweizerischen Publikums rechnen und empfehlen deßhalb den „Nebelspalter“ zu recht zahlreichen Abonnements.

Abonnements à 3 Fr. bis Neujahr — die schon erschienenen Nummern des Quartals werden nachgeliefert — nehmen entgegen alle Postbureau, Buchhandlungen und die

Expedition des „Nebelspalter“.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.

(70-)

J. Herzog, March.-Tailleur,

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Separatabzüge von dem Portrait des Herrn Bundespräsident Dr. Droz

auf feinem Papier, können bei uns à **1 Fr.** per Exemplar bezogen werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Expedition des „Nebelspalter“.